

= P 1) aus C und der zweite (fol. 206<sup>r</sup>—286<sup>r</sup> = P 2) aus D genommen worden. Daß P 1 auf C zurückgeht, macht schon sein Umfang zur Gewißheit — denn in Montecassino gab es zu Beginn des 17. Jahrhunderts sicherlich keinen weiteren Codex, der bis IV 67 reichte. Außerdem paßt die Handschriftenbeschreibung, die Caietanus auf fol. 173<sup>r</sup> seiner Kopie der *Annales Casinenses* vorausschickt, haargenau auf C: „In fine MS. lo(n)gobardici chron. Leonis Ostiensis et Petri Diaconi Casinensis monasterii habetur chronologia quaedam longobardicis litteris MS. ab A. 1128 ad A. 1212“. Damit ist der Inhalt von C völlig richtig erfaßt: auf die Chronik von Montecassino folgt dort ein Fragment der *Annales Casinenses*, das von 1128 bis 1212 geht<sup>10)</sup>! P 2 soll dagegen auf einem „codex originalis Romanis characteribus manu exaratus“ fußen<sup>11)</sup>, und damit kann eigentlich nur D gemeint sein. Bei genauerer Untersuchung ergibt sich dann freilich, daß zwar P 1 aus C abgeschrieben wurde, jedoch P 2 keineswegs allein aus D geflossen ist, sondern auch C kräftig dazu beigesteuert hat. Sehr deutlich wird das zum Beispiel auf fol. 261<sup>r</sup> bei dem Bericht über die Wahl Papst Clemens' II. (Chronik II 77, S. 682 f.).

P 2: *demum electione necessaria potius quam canonica Bambergensem episcopum papam Romanum constituit, eique Clemens nomen imponitur. Ob huiusmodi res tam prospere tamque canonice gestas etc.*

C (und P 1): *demum electione episcopus Bambergensis de gente Saxonum papa Romanus levatur eique Clemens nomen imponitur. Tunc temporis ob huiusmodi res tam prospere tamque canonice gestas etc.*

D: *demum electione necessaria potius quam canonica Babembergensem episcopum papam Romanum constituunt. Ob huiusmodi igitur res tam utiliter tamque canonice gestas etc.*

Dieses kontaminierende Verfahren hat der Amanuensis im übrigen selber angekündigt. Sagt er doch, daß die drei Bücher von Leos Chronik „correctiores et auctiores reddit“ geboten würden<sup>12)</sup>! Da somit P 1 und P 2 aus bekannten Vorlagen abgeleitet sind, kommt ihnen bei der Textherstellung keine Bedeutung zu.

Nicht ganz zu entbehren sind dagegen die beiden Bearbeitungen des 15. Jahrhunderts. Sowohl Traversari als auch Patrizi fußen nämlich auf C (bzw. auf einer Handschrift dieser Klasse), und das ist insofern

<sup>10)</sup> S. o. S. 62.

<sup>11)</sup> S. o. S. 73.

<sup>12)</sup> S. o. S. 73.